



VILLIGSTER WEGE VERBLEIBSTUDIE 1948–2016

Überblick und wichtige Ergebnisse: Die Befragten / Zufriedenheit /
Hohes Qualifikationsniveau / Kompetenzen / Berufswelt / Engagement



Villigster Wege

Auf den folgenden Seiten werden Stationen von »Villigster Wegen« dargestellt. Diese Wege sind so unterschiedlich wie die Menschen, die sie gegangen sind. Verbindendes Merkmal für alle ist die Förderung durch das Evangelische Studienwerk während des Studiums oder der Promotion.

Als Begabtenförderungswerk der evangelischen Kirchen in Deutschland nimmt das Evangelische Studienwerk christliche Weltverantwortung im Bereich der Begabtenförderung wahr. Dabei geht das Studienwerk davon aus, dass Begabung mit besonderen intellektuellen und kreativen Kompetenzen dazu verpflichtet, diese sozial, zukunftsorientiert und in offenen gemeinschaftlichen Bezügen einzusetzen. Unsere komplexe und widerspruchreiche Gesellschaft braucht engagierte Intellektuelle und Entscheidungsträger, die fachliches, fachübergreifendes und politisches Urteilsvermögen verbinden.

Individuelle Bildung und die Bereitschaft, sich mit den modernen gesellschaftlichen Fragestellungen und Wissensentwicklungen ethisch reflektiert auseinander zu setzen, sind dafür eine unverzichtbare Voraussetzung. Das Evangelische Studienwerk fördert junge Menschen, die bereit sind, sich im Geist protestantischer Tradition diesen Zukunftsherausforderungen auf allen gesellschaftlichen Gebieten zu stellen.

Seit rund 70 Jahren werden in diesem Geist Studierende aller Fachrichtungen in der

Grund- und Promotionsförderung unterstützt. Ein Stipendium bedeutet dabei viel mehr als die finanzielle Förderung. Das Evangelische Studienwerk bietet allen Stipendiatinnen und Stipendiaten ein vielseitiges, interdisziplinäres Bildungsprogramm, intensive Beratung und Begleitung während des Studiums, Möglichkeiten zu Sozial- und Auslandssemestern, weitreichende Mitbestimmung auf allen Ebenen des Werks und den Zugang zu einem interessanten Villigster Netzwerk.

Um der Frage nachzugehen, ob wir den Zielen mit unserer Förderung nahe kommen, wurde 2013/14 vom International Center for Higher Education Research (INCHER) eine Studie zum Verbleib aller ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten durchgeführt. Im Rahmen der Studie wurden sie nach ihren Wegen sowohl im Beruf als auch in Freizeit und Familie befragt. Die Rückmeldungen waren überwältigend. Von 5.200 Befragten haben 54 % der »Altvilligsterinnen« und »Altvilligster« geantwortet und in einem anonymisierten umfangreichen Fragebogen Auskunft zu ihren beruflichen Stationen, ihrer familiären Situation und ihrer rückblickenden Einschätzung der Villigster Förderung gegeben.

Die ausführlichen Ergebnisse der Studie sind in einer separaten Publikation zusammen mit weiterführenden Artikeln erhältlich. Die vorliegende Darstellung stellt eine Auswahl der Ergebnisse vor.



Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----------|
| Vorwort | Seite 3 |
| Inhaltsverzeichnis | Seite 5 |
| Inhalte aus der Verbleibstudie | Seite 6 |
| Die Befragten | Seite 6 |
| Große Zufriedenheit und hohes Qualifikationsniveau | Seite 8 |
| Villigster Kompetenzen | Seite 10 |
| Unkomplizierter Einstieg in die Berufswelt | Seite 12 |
| Berufswelt und Verantwortung | Seite 14 |
| Was im Beruf wichtig ist | Seite 16 |
| Villigster Prioritäten und Motivation für Engagement | Seite 18 |
| Resümee | Seite 20 |
| Kurzum | Seite 20 |
| Impressum | Seite 22 |

DIE BEFRAGTEN

Kohortengruppen

Viele Ergebnisse dieser Studie werden im Folgenden differenziert nach Jahrgangskohorten dargestellt. Hiermit soll sowohl Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt Rechnung getragen werden als auch der Entwicklung des Evangelischen Studienwerks. Bei der Unterscheidung der Kohorten wurde eine Unterteilung ausgehend vom Jahr des Förderbeginns gewählt und jeweils etwa zehn Jahrgänge zusammengefasst. Diese Zusammenfassung in Kohortengruppen erfolgt in Anlehnung an die Villigster Historie. So kann spezifischen Ereignissen, die das Verständnis des Studienwerks verändert haben, Rechnung getragen werden: etwa die Gründungsjahre unter Leiter Hellmut Keusen und der Institutionalisierung der Werksemester oder aber die Studentenbewegung der 1968er. Die Einteilung folgt dabei den vom Studienwerk konstatierten Generationswechsell.

Das Studienwerk hat im Zeitverlauf einen deutlichen Zuwachs an Stipendiatinnen und Stipendiaten erfahren. Dies spiegelt sich auch in der Zusammensetzung der Befragten wieder. Je jünger die jeweilige

Förderkohorte, desto mehr Befragte finden sich in ihr wieder. Mit beeindruckenden 53 % ist der Rücklauf der Verbleibstudie sehr hoch. Dies zeigt die starke Verbundenheit der Altvilligsterinnen und Altvilligster mit dem Evangelischen Studienwerk über den Förderzeitraum hinaus.

Geschlechterverteilung

Das Geschlechterverhältnis ist unter den Befragten nahezu ausgeglichen. 52 % der Befragten sind männlich und 48 % sind weiblich¹. Diese Zahlen verdecken jedoch die zeitliche Entwicklung der Geschlechterverteilung. Während in der ältesten Generation der Befragten die Männer in der Mehrheit sind (85%), so hat sich dies mit den Jahren hin zu einer Mehrheit der Frauen verlagert (61 % der jüngsten Kohorte).

Familienstand

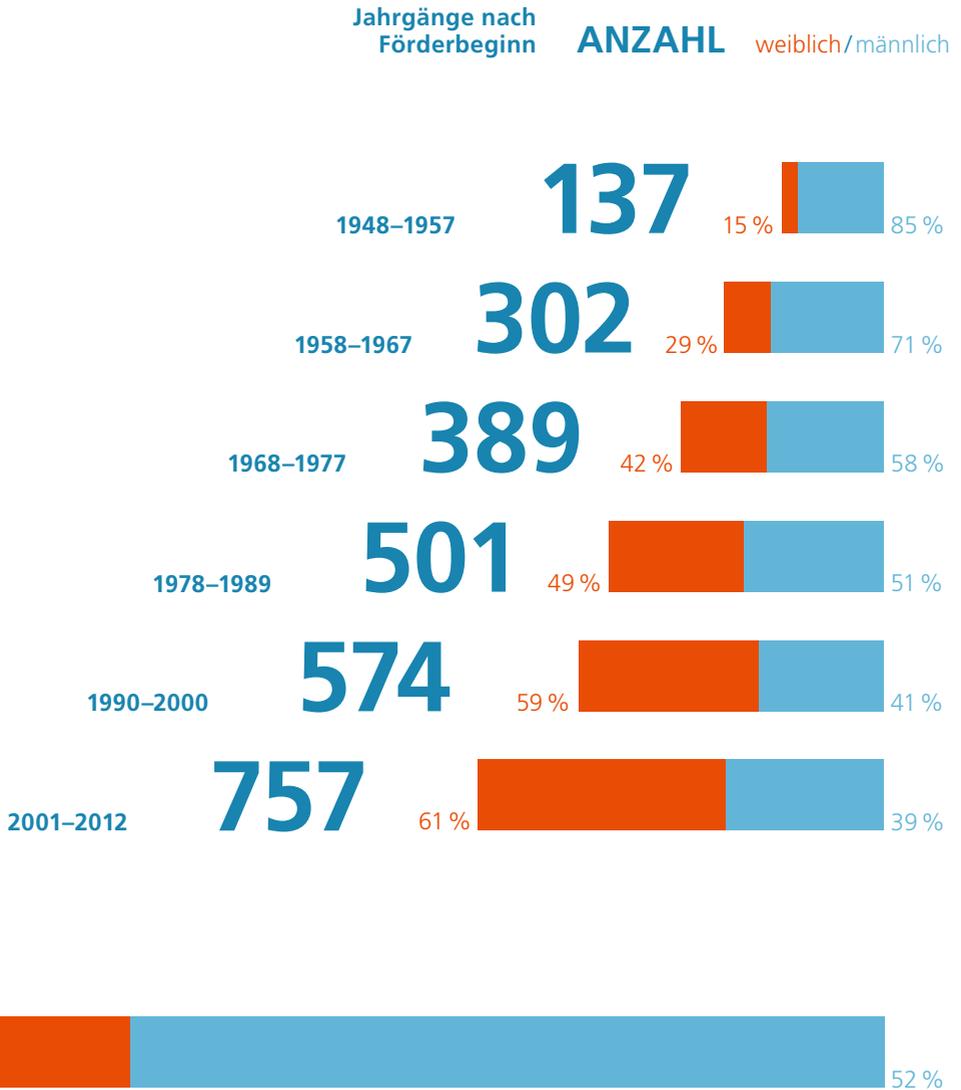
Zwei Drittel aller Befragten sind verheiratet oder leben in einer (eingetragenen) Partnerschaft. Die große Mehrheit der Befragten hat im Durchschnitt zwei Kinder. Lediglich in der ältesten Kohorte sind es drei Kinder.

Insgesamt
1948–2012

2.708

48 %

¹ In der Verbleibstudie wurde das Merkmal »Geschlecht« differenzierter abgefragt, als im Folgenden dargestellt (»Männlich«, »Weiblich«, »Transgender«, »Intersexuell«, »Keine Angabe«). Da die Fallzahlen der Kategorien »Transgender« und »Intersexuell« jedoch so gering sind, dass weder weiterführende Analysen sinnvoll sind noch die Anonymität der Befragten gewährleistet werden kann, werden in der vorliegenden Tabelle nur die Ausprägungen »männlich«, »weiblich« dokumentiert.



GROSSE ZUFRIEDENHEIT UND HOHES QUALIFIKATIONSNIVEAU

Das Studium

Das geförderte Studium wird von den Befragten insgesamt durchweg positiv beurteilt. Der Großteil der Befragten ist in der Retrospektive mit dem Studium zufrieden (92 %), lediglich 2 % sind unzufrieden. Daher ist es nicht verwunderlich, dass fast alle Befragten der Grundförderung wieder studieren (98 %) und sich erneut für ein Stipendium des Studienwerks bewerben würden (94 %).

Promotion

Die wissenschaftliche Laufbahn gehört zu den häufigsten beruflichen Wegen von Altvilligsterinnen und Altvilligstern. Insgesamt haben 56 % der Befragten promoviert, unabhängig davon ob mit oder ohne Villigster Förderung. Als wichtigstes Motiv für eine Promotion geben 90 % der Befragten das Interesse an wissenschaftlicher Forschung an. Etwa 25 % der Promovierten sind habilitiert oder arbeiten an ihrer Habilitation.

92%

der Befragten waren mit dem Studium zufrieden

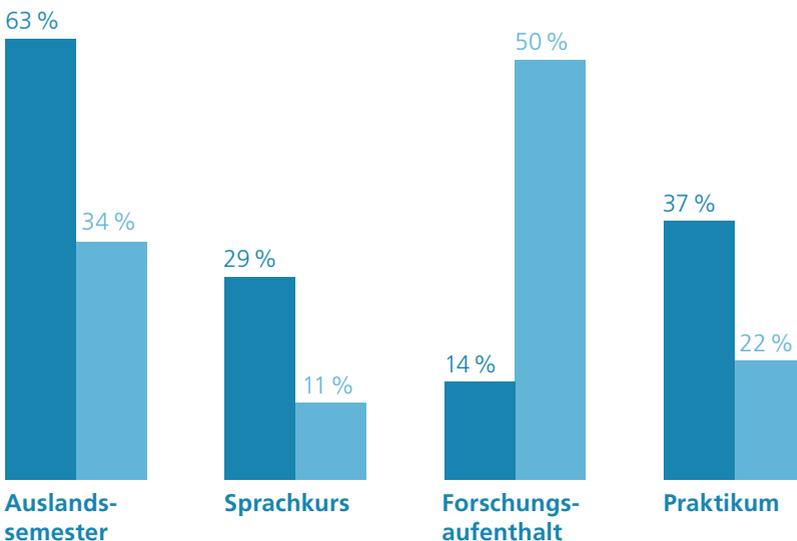
Hohe Mobilität

Das Erststudium wurde von nahezu allen Befragten in Deutschland abgeschlossen. Allerdings gaben 59 % der Befragten an, während des Studiums die Hochschule gewechselt zu haben. Bei den älteren Kohorten handelt es sich eher um einen innerdeutschen Hochschulwechsel, bei den jüngeren ist beim Studienortwechsel das Ausland eine deutlich häufigere Wahl. 59 % der Befragten gaben an, mit der

Volligster Förderung eine Zeit im Ausland verbracht zu haben. Die durchschnittliche Auslandsaufenthaltsdauer liegt bei 10 Monaten und wurde am häufigsten für ein Auslandssemester an einer Hochschule genutzt, aber auch für andere Aktivitäten wie zum Beispiel Praktika, Spracherwerb, Forschungsaufenthalt und ähnliches.

Zweck von Auslandsaufenthalten

Grundförderung/Promotionsförderung



VILLIGSTER KOMPETENZEN

Ideelle Förderung

Altvilligsterinnen und Altvilligster sind in hohem Maße zufrieden mit den Angeboten zur ideellen Förderung. Insbesondere in den Bereichen gesellschaftspolitische Kompetenzen (72 %), interdisziplinäres Denken (72 %), Fähigkeit zur Selbstreflexion (64 %), intellektuelle Fähigkeiten (63 %) und soziale Fähigkeiten (58 %) wird der Kompetenzerwerb der ideellen Förderung zugeschrieben. Ebenfalls ein Drittel der Befragten gibt an, dass die Angebote den

Aufbau von Netzwerken in hohem Maße gefördert haben.

Interessant ist das Ergebnis, dass der Aufbau von Netzwerken im Zeitverlauf immer besser bewertet wird. Die gestiegene Bedeutung des Netzwerk-Gedankens wurde schon bei den Fördermotiven sichtbar. Dies könnte darauf verweisen, dass die jüngeren Altvilligsterinnen und Altvilligster neben der finanziellen und ideellen Förderung im Rahmen der Studienförderung noch

Kompetenzerwerb durch die ideelle Förderung

Angaben in Prozent



stärker auch an intensiven Kontakten für den späteren Lebens- und Berufsverlauf interessiert sind.

Im Hinblick auf die Ausgestaltung der Arbeit des Studienwerks sind die Altvilligsterinnen und Altvilligster vor allem mit der Mitwirkung an Auswahlen, mit der Einführungszeit, den Promovierenden-Treffen sowie den interdisziplinären Angeboten offensichtlich sehr zufrieden. Fachliche Angebote des Studienwerks

werden ebenso positiv bewertet. Angebote zur beruflichen Orientierung und zur Vernetzung werden von etwa der Hälfte der Befragten als positiv bewertet. Ebenso wie beim Einfluss der ideellen Förderung auf die Kompetenzen ist hier zu sehen, dass die Altvilligsterinnen und Altvilligster mit den gemeinschaftlichen Aktivitäten zufrieden sind.

Fähigkeit zur
Selbstreflexion

64

interdisziplinäres
Denken
gesellschaftspolitische
Kompetenzen

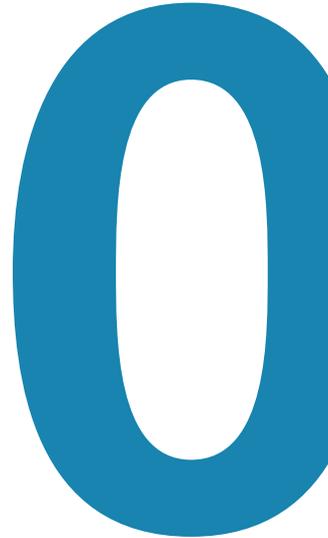
72

UNKOMPLIZIERTER EINSTIEG IN DIE BERUFSWELT

Berufliche Entwicklung

Als übergreifendes Bild zeigt sich, dass der Werdegang der Altvilligsterinnen und Altvilligster durch eine ausgesprochen hohe Integration in den Arbeitsmarkt gekennzeichnet ist. In allen dargestellten Phasen geht der weitaus größte Anteil der Befragten einer regulären Beschäftigung nach.

Bei der Suche nach der ersten Beschäftigung wurden im Durchschnitt zwei Arbeitgeber kontaktiert. Die Anzahl nimmt im Zeitverlauf etwas zu und die jüngeren Kohortengruppen kontaktierten im Durchschnitt drei Arbeitgeber bis zur erfolgreichen Anstellung. Die Suche nach einer ersten Beschäftigung dauerte im Mittel nur einen Monat.



**Evangelische
Theologie**

Dauer der Suche für die erste Beschäftigung

Mittelwerte in Monaten



BERUFSWELT UND VERANTWORTUNG

Karrierewege

Zu Beginn ihrer beruflichen Karriere ist die Mehrheit der Altvilligsterinnen und Altvilligster im öffentlichen Sektor beschäftigt.

Häufig haben sie bereits in der ersten Tätigkeit Vorgesetztenfunktion (21 %). Insgesamt können 60 % der Befragten auf mindestens eine Führungsposition innerhalb ihrer Berufsbiografie zurückblicken. Sie sind häufig in klassischen Berufen und Schlüsselinstitutionen tätig (Hochschule, Schule, Kirche, Gesundheitswesen oder öffentliche Verwaltung). 55 % der Befragten sind im öffentlichen Sektor beschäftigt, 30 % in der Privatwirtschaft und 15 % im Non-Profit-Bereich. In Bezug auf die im Studium erworbenen Qualifikationen sieht

der Großteil der Befragten sich in angemessener Beschäftigung sowohl in Bezug auf die beruflichen Aufgaben im Speziellen (73 %) als auch hinsichtlich Status, Position, Einkommen und Aufgabenbereich (75 %).

Die Passung von beruflicher Situation und Studium ist sehr hoch. Fast 80 % der Befragten bewerten die Adäquatheit von sämtlichen Aspekten des Berufs in sowohl der für sie persönlich wichtigsten Tätigkeit als auch in der verantwortungsvollsten Tätigkeit als in (sehr) hohem Maße angemessen. Insgesamt zeigt sich, dass Verantwortung auf Positionen ausgeübt wird, die der Ausbildung entsprechen.

A large, bold, blue graphic consisting of the number '80' followed by a percentage sign '%'. The numbers and the percentage sign are rendered in a clean, sans-serif font. The '8' and '0' are significantly larger than the percentage sign.

der Befragten finden Ihre berufliche Situation Ihrer Ausbildung in »hohem Maße« angemessen.

Vielfalt der Berufe

Die Befragten sind vor allem in den klassischen Professionen bzw. Akademikerberufen tätig: im Bereich Hochschulen und Forschungseinrichtungen (24 %), im Bereich Erziehung und Bildung (16 %), im Gesundheitswesen (14 %) und den Kirchen, kirchlichen Einrichtungen oder Verbänden (8 %) ebenso auch in den Medien, der Kunst und der Kultur (8 %).¹ In den älteren Kohortengruppen finden sich zudem recht viele Personen in der öffentlichen Verwaltung (7 %), etwa als Referentinnen oder als Ministerialbeamtinnen. Zwischen Frauen und Männern finden sich hier nur geringfügige Unterschiede. Das Studien- bzw. Promotionsfach bestimmt in hohem Maße, in welchem Wirtschaftszweig die Befrag-

ten tätig sind. So ist die Hälfte der Theologinnen und Theologen tatsächlich im kirchlichen Bereich tätig, während die Rechtswissenschaftlerinnen mehrheitlich in der öffentlichen Verwaltung (39 %) oder im Bereich rechtlicher und wirtschaftlicher Dienstleistungen (18 %) beschäftigt ist. Das verarbeitende Gewerbe ist lediglich für die Fächergruppen Ingenieurwesen und Mathematik/Naturwissenschaften relevant. Auch eine Tätigkeit in Hochschulen oder Forschungseinrichtungen ist ebenfalls stark fachbezogen.

Hochschulen und Forschungseinrichtungen


 24 %

Erziehung und Bildung (ohne Hochschulen)


 16 %

Gesundheits- und Veterinärwesen


 14 %

Kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen


 8 %

Medien, Kunst, Kultur, Unterhaltung


 8 %

Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung


 7 %

Sonstige Wirtschaftszweige (10)


 23 %

¹ Darüber hinaus verteilen sich die Berufe auf Wirtschaftszweige mit einer Häufigkeit von unter 5 %.

WAS IM BERUF WICHTIG IST

Berufliche Wertvorstellung

Bei den beruflichen Wertvorstellungen unterscheiden sich die Angaben von Frauen und Männern kaum. »Inhaltliche Selbstverwirklichung« ist für Frauen wie Männer der wichtigste Maßstab für beruflichen Erfolg. »Interessante Arbeitsinhalte, die einen fordern« und die »Möglichkeit geben, eigene Ideen zu entwickeln« haben ebenfalls sehr hohe Antwortausprägungen. Die »Gesellschaft mitzugestalten« wird zudem

als ganz wichtiger Aspekt empfunden. Harte Karrierefaktoren wie das Einkommen oder Aufstiegsmöglichkeiten spielen demgegenüber nur eine untergeordnete Rolle. Frauen erachten genügend Zeit für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf als etwas wichtiger als die männlichen Befragten.



weiblich/männlich

Gutes Betriebsklima



Eine Arbeit zu haben, die mich fordert



Arbeitsplatzsicherheit



Gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf



Möglichkeit zur wissenschaftlichen Arbeit



Hohes Einkommen



Geregelte Arbeitszeit



VILLIGSTER PRIORITÄTEN UND MOTIVATION FÜR ENGAGEMENT

Gesellschaftliche Orientierung

Nach der Wichtigkeit unterschiedlicher Lebensbereiche gefragt, sehen Altvilligsterinnen und Altvilligster Partnerschaft und Familie als am Wichtigsten an (93 %). An zweiter Stelle kommen Beruf und Arbeit (84 %). Der Glaube spielt für 52 % der Befragten eine wichtige Rolle.

Ehrenamtliches Engagement

Altvilligsterinnen und Altvilligster sind in hohem Maße in sämtlichen gesellschaftsrelevanten Bereichen engagiert. In der Zeit vor Studienbeginn sind 79 % der Befragten ehrenamtlich engagiert, in der Zeit nach dem Studium immer noch 73 %. Als Grund für das etwas geringere Engagement nach dem Studium wurde am häufigsten Zeitmangel genannt, der sich aufgrund von beruflichen und familiären Verpflichtungen ergibt.

Wichtigste Motive für Engagement

Ein ausgesprochen wichtiges Motiv sehen die Altvilligsterinnen und Altvilligster in ihrer gesellschaftlichen Verantwortung. Sie wollen etwas »für das Gemeinwohl tun«, die »Gesellschaft mitgestalten« und »anderen Menschen helfen«.

Dabei wird kein direkter Nutzen für zum Beispiel berufliche Möglichkeiten durch das Engagement erhofft, sondern vielmehr eine Erweiterung von Erfahrung und persönlicher Erkenntnis.

Motive für das ehrenamtliche Engagement

Angaben als Mittelwerte



1 Sehr wichtig

1,9

Gesellschaft mitgestalten

2,0

Eigene Kenntnisse
und Erfahrungen erweitern

2,6

Spaß haben

3,0

Selbstverwirklichung

3,7

Nutzen erzielen für
berufliche Möglichkeiten



5 Überhaupt nicht wichtig

KURZUM...

Villigster Wege sind vielfältig und bunt. Kurven und Weggabelungen gehören ebenso dazu wie Aussichtspunkte und Rastplätze. Als zentrales Ergebnis der 2013/14 durchgeführten Verbleibstudie nehmen wir mit, dass die Förderung durch das Evangelische Studienwerk ein Wegbereiter und -begleiter sein kann, der engagierte Menschen dabei unterstützt, Verantwortung nicht nur für ihren eigenen Lebensweg, sondern auch für ein konstruktives Miteinander in der Gesellschaft zu übernehmen.

Unser aufrichtiger Dank gilt an dieser Stelle allen, die an der Konzeption und Durchführung der Verbleibstudie beteiligt waren: Danke, dass Ihr Euch die Zeit genommen habt, von Euren beeindruckenden Lebens- und Berufswegen zu berichten! Wir sind stolz darauf, dass wir durch die Förderung des Evangelischen Studienwerks Euch auf einem kleinen Abschnitt Eures Weges begleiten durften.

Auch für die Zukunft wünschen wir uns einen lebendigen Austausch über die Förderzeit hinaus. Im Gespräch zwischen aktuellen und ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten zeigt sich immer wieder: Villigster bleibt man ein Leben lang. Das Evangelische Studienwerk arbeitet deshalb weiter daran, das Villigster Netzwerk auszubauen.

Wir laden alle Ehemaligen herzlich ein, sich daran zu beteiligen.



Herausgeber

Evangelisches Studienwerk
Ressort Vernetzung – Berufsorientierung/Ehemaligenarbeit
Iserlohner Straße 25, 58239 Schwerte
info@evstudienwerk.de
www.evstudienwerk.de

Redaktion

Dr. Christiane Wirth Forsberg,
Agnes Eroglu

Bildnachweis

Evangelisches Studienwerk

Gestaltung

Leitwerk. Büro für Kommunikation
www.leitwerk.com

Druck

GDS MedienTeam GmbH
www.gds-medien.de



